

Leserbrief WAZ-Artikel “Die Burg steckt in der Krise”

Der am 11.03.2021 erschienene Artikel mit dem Titel “Die ‘Burg’ steckt in der Krise” zwingt uns zu einem brennenden Plädoyer für unsere ehemalige Schule und vor allem die an ihr arbeitenden Lehrkräfte.

Wir sind ehemalige Schüler aus den Abiturjahrgängen 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 und immer noch eng mit dem Burggymnasium verbunden, u.a. durch unser fortdauerndes Engagement in der Schule.

Wir möchten zunächst einige Aussagen ansprechen, die uns im obengenannten Artikel stören.

Die Aussage, dass das Burggymnasium seit Jahren mit mittleren zweistelligen Anmeldezahlen zu kämpfen hat, ist faktisch falsch. Für das laufende Schuljahr 2020/2021 gab es 100 Anmeldungen¹ und für 2019/2020 96 Anmeldungen². Auch von 2016/17 bis 2018/19 lagen die Anmeldezahlen in einem höheren Bereich³.

Die Zahlen waren in den Jahren in einem so enormen Maße gestiegen, dass sich die Stadt im vorletzten Jahr sogar dazu entschloss, das Burggymnasium als vierzügiges Gymnasium in den Schulentwicklungsplan fest zu schreiben⁴.

Wir können kaum nachvollziehen, dass die Lage der Schule im Stadtzentrum abschreckend auf Eltern wirkt. Während unserer Schulzeit war das kein Thema, stattdessen haben wir die Vorteile der zentralen Lage wahrgenommen: Die Anfahrt ist durch den nahegelegenen Hauptbahnhof, sowie der Haltestelle „Rathaus“ gut und so kommen die Schüler aus allen Stadtteilen zur Burg, was auch zu unserer gelebten Diversität führt. Auch für schulische Exkursionen ist die gute Anbindung ein klarer Vorteil.

Des Weiteren kritisieren wir die Begründung für die geringere Anmeldezahl durch die fehlende Besetzung der Schulleitungsposition. Diese war nur für 6 Monate unbesetzt, was für heutige Standards eine sehr kurze Zeit ist. Die Aussage untergräbt die exzellente Arbeit des agierenden Schulleitungsteams während der Zeit.

¹ Pressemeldung der Stadt Essen vom 19.02.2020:
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1359509.de.html

² 2 Pressemeldung der Stadt Essen vom 11.03.2019
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1295638.de.html

³ WAZ: „Schulanmeldungen: Essener Gymnasien verlieren leicht“ vom 19.02.2018 geschrieben von Christina Wandt. <https://www.waz.de/staedte/essen/schulanmeldungen-essener-gymnasien-verlieren-leicht-id213477425.html>

⁴ <https://www.waz.de/staedte/essen/in-essen-will-die-stadt-ein-starkes-innenstadt-gymnasium-id217152355.html>

Besonders ärgert uns die Anführung von beleglosen- wie im Artikel selbst beschriebenen - scheinbar nie vorgefallenen Horrorszenerien. Auch die Drogenszene der 90er Jahre am Burgplatz ist 2021 nicht mehr relevant.

Diese Anschuldigungen schüren unbegründete Angst und zielen in unseren Augen nur darauf ab, das Burggymnasium und seine Umgebung in einem schlechten Licht darzustellen.

Von einer Krise des Burggymnasium sollte eigentlich nicht die Rede sein. Die Anmeldezahlen der letzten Jahre waren gut. Der Einbruch der Anmeldungen in einem Jahr reicht nicht, um von einer langfristigen Krise zu sprechen.

Die Corona-Pandemie hat das Schulleben überall hart getroffen. Das Burggymnasium war da keine Ausnahme. Es hatte nicht die Möglichkeiten sich so vorzustellen wie in den Jahren zuvor. Die Schule hat kein festes Einzugsgebiet. Stattdessen wirbt es jedes Jahr aufs neue Schüler aus allen Stadtteilen an. Angesichts dessen sind 66 Neuanmeldungen keine schlechte Zahl.

Der Tag der offenen Tür war immer ein großes erfolgreiches Event, an dem die gesamte Schulgemeinschaft Hand in Hand zusammengearbeitet hat, um zu zeigen, was unsere Burg zu einer so besonderen Schule macht.

Wie im Artikel erwähnt, hat die Schule ein großes Fächerangebot und viele verschiedene außerunterrichtliche Aktivitäten. Aber der Grund, warum uns unsere alte Schule so am Herzen liegt und wir sie immer noch gerne besuchen, ist die familiäre Atmosphäre. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Burgschüler, Lehrer und Ehemaligen sorgt dafür, dass man sogar noch so viele Jahre nach dem Abitur auf dem Laufenden über das Geschehen an der Schule bleiben möchte. Daher können wir uns den Aussagen der neuen Schulleiterin Frau Reuen anschließen, dass das Burggymnasium für ein Miteinander voller Wertschätzung und Respekt steht. Genau das haben wir während unserer Schulzeit am Burggymnasium erlebt.

Besonders wichtig ist es uns auf das ganz große Aushängeschild der Schule hinzuweisen: Die meisten am Burggymnasium unterrichtenden Lehrer zeichnen sich nicht nur durch ihre hohe fachliche Kompetenz, sondern auch über eine extrem gute „menschliche Kompetenz“ aus. Während unserer Schulzeit und auch z.T. darüber hinaus konnten wir beobachten, dass für einen Großteil der Lehrer an der Burg, die Verantwortung für ihre Schüler nicht an der Klassenraumtür oder mit der Schulklingel aufhört.

Indem sich die Lehrer für unsere schulischen und auch nicht schulischen Belange die Zeit genommen haben, vermittelten sie uns das Gefühl ihnen auch menschlich wichtig zu sein.

Da wir unsere Schulzeit an der Burg so genossen haben, fällt es uns schwer nachzuvollziehen, warum sich in diesem Jahr weniger Schüler für das Burggymnasium entschieden haben.

Es ist selbstverständlich wichtig die wahren Gründe für die geringere Anmeldezahl zu finden. Allerdings können wir den im Artikel angeführten Gründen nicht zustimmen. Sie erscheinen uns erzwungen und zielen eher darauf ab dem Image des Burggymnasiums zu schaden.

Zum Ende unseres Leserbriefes möchten wir uns noch einmal an die Familien wenden, welchen die Entscheidung der Schulwahl noch bevorsteht, dazu zählen auch die Familien, bei denen das Kind in diesem Jahr bei der Schule der ersten Wahl abgelehnt wurden.

Das Burggymnasium ist eine richtig gute Schule und wir sind uns sicher, dass Sie die Wahl des Burggymnasiums für ihr Kind nicht bereuen werden.

Leserbrief von: Ida Hülsbusch, Jeremias Steindl, Florian Friedewald, Julie Nguyen, Viktor Hülsbusch, Linus Spiegel, Julia Lohr, Lydia Sucker, Blake Wong, Anh Le, Yanosh Ragulan, Tina Sun, Zoé Kleine-Möllhoff, Jiannis Andrianopoulos, Oliver Butom, Salomo Ortega Sawal, Marie Fassbender, Jessyka Staldeker, Duncan Wachnowski, Justus Walter, Timo Spors, Laura Böttcher